

*Markt Hösbach  
Rathausstraße 3  
63768 Hösbach*

SPD MGR Hösbach

14.03.2019

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Michael Baumann,  
sehr geehrte Damen und Herren des Marktgemeinderats,

mit Schreiben vom 19.05.2015 regten die Fraktionen von SPD und Bündnis 90/die Grünen an, sich doch einmal ernsthaft Gedanken zu machen über innerörtlichen Verkehr, die immer älter werdenden Mitmenschen, die Leerstände in unserer Gemeinde und alternative Beförderungsmöglichkeiten um all dem irgendwie entgegenzuwirken.

Beispielhaft wurde mit ernstzunehmenden Hintergedanken das Transportmittel „Dolmusch“ genannt und auch recht ausführlich bereits Stellung über die angedachten Verwendungsmöglichkeiten bezogen.

Gerne fügen wir dieses, unsererseits als Antrag gesehene, von der Verwaltung damals aber als nicht realisierbar beurteilte Schreiben der Vollständigkeit halber bei.

Fast fünf Jahre sind zwischenzeitlich vergangen. Eine sehr lange Zeit, in der unsere Mitmenschen in der gesamten Marktgemeinde sich immer wieder arrangieren mussten, gerade auch während der Baumaßnahmen in der Hauptstraße, aber auch nach der Schließung von Raiffeisenbankfilialen oder anderen Versorgern.

Auch ohne Behinderungen durch Baumaßnahmen oder Störungen auf der BAB A3 ist es für sehr viele BürgerInnen durchaus anstrengend bis fast unmöglich, ein- oder mehrmals pro Woche (oder gar Tag) zum Beispiel von der Viktor-Maier-Straße aus in die „Junge Mitte“ Hösbachs zu gelangen.

Oder eine nur leicht gehbehinderte ältere Dame möchte mit dem ÖPNV von der Körnerstrasse zu einer Arztpraxis an der Ortsgrenze zu Goldbach gelangen.

Vielleicht möchte sich aber auch nur eine junge Mutter, deren Kleinkind sich vormittags in der Kinderkrippe „Villa Kunterbunt“ aufhält, schnell mal mit etwas Bargeld versorgen und wäre gerne dazu bereit, das Familienauto stehen zu lassen, gäbe es nur die Möglichkeit, den ÖPNV zu nutzen.

Unsere Mitbürger könnten aber auch nordwestlich der Schöllkrippener Straße wohnen, oder in der Spessart-, Hirten-, Haslauer- oder Frankenstraße (sicher gibt es eine Unzahl an weiteren geeigneten Beispielen, sie hier alle aufzulisten sollte aber gar nicht erst versucht werden).

Sie alle würden und werden ein eigenes Fzg. benutzen oder sich von Angehörigen oder, falls möglich, der Nachbarschaftshilfe fahren lassen. Immer und immer wieder würden und werden überwiegend mit Benzin oder Diesel betriebene Fahrzeuge für überwiegend kurze Strecken

benutzt und nicht nur die Straßen belastet und die Anwohner belästigt sondern auch unsere Luft mehr als unvermeidbar verschmutzt.

Ich möchte deshalb hier auch nicht weiter auf die sicher allseits bekannte Problematik eingehen, darf Ihnen aber die kleine Stadt Blieskastel im Saarland vorstellen.

Die Gemeinde zählt ca. 20.000 Einwohner, beherbergt eine Behindertenwerkstätte und besteht aus mehreren Ortsteilen. In Blieskastel fährt seit mehreren Jahren ein „Dolmusch“ der angeblich insbesondere von älteren Menschen und Schülern sehr gut angenommen wird. Es handelt sich um einen Kleinbus mit 15 Sitzplätzen, 3 Notsitzen und 5-6 Stehplätzen, am Wochenende entfallen die Fahrten mangels Bedarf (ermittelt durch Zählungen) sowie wegen Fahrten mit dem AST.

Nach telefonischer Kontaktaufnahme mit der zuständigen Sachbearbeiterin der Stadt Blieskastel, Frau Katja Ruoff, und mit Einverständnis der amtierenden Bürgermeisterin Frau Annelie Faber-Wegener kann ich der Verwaltung nunmehr unter anderem die damaligen Ausschreibungsunterlagen des für Blieskastel zuständigen Landratsamtes in Homburg zur Einsichtnahme vorlegen.

Den Zuschlag der Ausschreibung vom Dezember 2014 erhielt eine Bietergemeinschaft. Diese Gemeinschaft (Marianne Feld und Gassert-Reisen) hatte sich explizit für diese Ausschreibung gegründet und besteht aus zwei Fuhrunternehmen die sich nur für dieses Projekt zusammengeschlossen hatten und die sich auch in der nächsten Ausschreibung für die Vergabe des „Dolmusch“ bewerben werden.

Zwischen der Bietergemeinschaft und der Stadt Blieskastel wurde außerdem eine realistische Fixbetragsvergabe (netto) vereinbart um einerseits die Stadt finanziell zu beteiligen und den Unternehmern andererseits eine Mindesteinnahme zu sichern (ähnlich 1,-€-Bus).

Wir können uns gut vorstellen, dass auch in Hösbach ein solcher „Dolmusch“ an den Wochentagen unterwegs ist um zunehmend mehr Menschen bequem und kostengünstig innerhalb des Hauptortes von und zu wichtigen Terminen abzuholen oder zu bringen und vielleicht könnte man damit ja auch einen Teil der täglichen ‚Elterntaxis‘ aus dem völlig überlasteten Schulzentrum verbannen.

Und unabhängig davon, ob der Nahverkehrsbeauftragte beim LRA Aschaffenburg diesen Antrag der natürlich vom Markt Hösbach beim LRA zu stellen ist, nach Prüfung und Bewertung aktiv unterstützt, wird die Verwaltung gebeten, sich intensiv mit diesem Antrag auseinander zu setzen und zu prüfen, inwieweit sich der erwähnte -vielleicht aber auch nur ein ähnlicher- Dolmusch auch in ähnlicher Form in Hösbach einrichten lässt.

Gerne würde unsere Fraktion in Gesprächen mit den zuständigen Personen über Haltestellen, Fahrtrouten, Fahrzeiten und finanzielle Gestaltungsmöglichkeiten unterstützen, die Hilfe der anderen im MGR vertretenen Fraktionen ist hierbei ausdrücklich erwünscht!

Geprüft werden sollte auch die Chance eines zunächst befristeten Einsatzes, vorbehaltlich einer später durchzuführenden Zählung/Wirtschaftlichkeitsberechnung.

für die SPD-Fraktion

Manfred Herold